



# **Geschichte der geistlichen Stiftungen, der adlichen Familien, so wie der Städte und Burgen der Mark Brandenburg**

[Urkunden-Sammlung für die Orts- und spezielle Landesgeschichte]

**Riedel, Adolph Friedrich**

**Berlin, 1858**

DCXV. Revers der Gilden, Gewerke und der Gemeinde über die Aussöhnung des Kurfürsten wegen des durch den Religionsstreit veranlaßten Aufstandes, vom 23. März 1531.

---

---

**Nutzungsbedingungen**

[urn:nbn:de:hbz:466:1-54890](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-54890)

DCXV. Revers der Gilben, Gewerke und der Gemeine über ihre Ausföhnung des Kurfürsten wegen des durch den Religionsstreit veranlaßten Aufstandes, vom 23. März 1531.

Wyr von gulden, werck vnd gemeyne der Stadt Stendall Bekennen — Als abwesens — herrn Joachims, Marggraffen zu Brandenburg — vnser gn. herren, Dieweyll seyn kurfürstlich gnad gemeyner Christenheyt zu gut vff dem Reyches tag zu Augspurg geweszt, — her Joachim der Junger vnnnd her Johansen, gebruder, Marggraffen — sampt seiner Churf. gn. Stadthaltern vnnnd Rethenn, die gestrengenn vnnnd Erbarn vnnnd vesthen Bullen von Bertenfleuen, heuptman der Altemargk, Fritzen von der Schulemborg, den Eltern, Gertenn von Luderitz vnnnd Jacoben von Jetze vff Assumptionis Marie, nechst vorgangen, zw erhaltung Christlicher lieb, frid vnnnd eynigkeit, Auch zuuorhuttung lutterischen secktenn vnnnd gefenge, vffrur vnnnd wyderwille, Iso bey vnns vorhanden vnnnd erwachsen mocht, gnediger wolmeynung vorordent vnd geschicket, Die auch myt allem fleyß vnnnd guttigkeyt myt vns gehandelt vnd gar keyn vberlast, weder mit worten noch wercken, gegen vns noch den vnßern furgenohmen, ssonder vnser bests gesucht vnnnd begeret, Dels alles vnangesehen etliche von den vnßern in großer anzahl vff anreytzung vnnnd bewegung des Monchs laurentz kuckenbecker, Auch Matz Grunewaldt, des Musters, myt gewaltiger handt vnnnd der that vberfharen, myt Steynen geworffenn vnnnd Buchßen geschossenn, Also das sie ferligkeyt Ires leybes vnnnd lebens halben vff das Rathaus neben dem Erhsamen Radt der stad Stendall habenn weychenn vnnnd sich begeben müssen, Darahn keyn benugen gehabt, ssonder abermals zu jnen vnnnd dem Erhsamen Rath ohn vffhorn myt steynen geworffenn vnnnd Buchßenn geschossenn, Auch die thuren ahm Radthausse zuhawen vnnnd fenster aufgeworfen vnnnd sie also genottigt vnnnd myt gewalt getrungen, sich gegen vnns in vnleydlichen vertrag zubegeben vnnnd vorschreibung vffzurichtenn. Es haben auch die vnßern die priesterchaft vnnnd geystlichen one alle vrsache geblundert, das Ir entfrembdet, jr thuren vnnnd fenster zurschlagen vnnnd mannigfaltig gewalt geubet, Das alles von vns vnnnd den vnßern, one alle billich vrsachen vorgessentlich vnnnd vnbedechtiglich gehandelt. Deshalben wyr sollicher mercklichenn mißhandlung halben vnser leyb vnnnd leben, priuilegien vnnnd freyheyt, auch gutt vorwirket vnnnd in mercklich vngnadt hochgenants vnser gnedigsten herrn des Churfürsten etc. gefallen. Es hatt aber f. Churf. gn. vff freuntlich furbit seynen Churf. gn. Szonen, vnser gnedigen herren, sollich vnser vnnnd der vnßern mercklich vnbedechtige vorwirkunge vff folgend vortrag zu gnaden gestalt vnnnd vns wyderumb zu gnaden kommen lassen, Nemlich, das wyr von Gulden, werck vnnnd Gemeyn vor vns vnnnd vnser nachkommen bewilligt, vorpfflicht vnnnd zugesagett haben, bewilligen, vorpfflichtenn vnnnd zusagenn gegenwertiglich, in crafft vnnnd macht ditzs Brieffs, Das wyr vnns, noch vnßern nachkommen der freyheit vnser gn. herren vnd der herfschaft zolle, Iso wyr byßhere gehabt vnd gebraucht in der Altenmargk vnd prignitz vorordent, nu hinfur nicht gebrauchen sollen, noch wollen, ssonder vnns derselben freyheit ganz verzygen vnnnd begeben habenn, Also das wir solch Zoll wie ander Inlendisch burger, die nicht freyheit haben, geben sollen vnnnd wollenn: vnnnd wie woll der Radt, alt vnnnd New, der Stadt Stendall, ahn disse vffrur keyn schult hatt, ssonder sich Erlich vnnnd woll als die gehorsam gehalten, dannoch haben sie sich vor sich vnnnd ire Erben vnnnd nachkommen von gudes frydes vnnnd eynigkeyt wegenn der freyheit der herfschaft zolle neben vnns auch begebenn. Furder szollen vnnnd wollen wyr hochgenantenn vnßern gn. herrn, dem Churfürsten oder seynen gn. erben zehent tausent gulden ahn

gutter muntz landeswerung — reychen vnd geben —. Wyr sollen vnd wollen auch bey eynem pfenning wyderstatten vnd bezalenn, was wyr den geystlichen in sollichen Rhumor zurbrochen, entfremdet vnd genohmen haben, sovil sie des certificiren vnd erhalten werdenn. Auch sollen vnd wollen wyr obgnanten hauptman vnd vorordenten Rethen vnd iren dienern wyderstatten vnd bezalen, was inen genommen ist. Wyr wollenn vnd sollen auch vff vnsern costenn alle thuren, fenster vnd anders, was abn dem rathawfs zurhauen vnd zurbrochenn, dem Rath widerumb new machen vnd zwrichten lassenn. Wyr, die lakenmacher vnd vnser nachkommen, wollen vnd sollen auch zu ewigenn zeytten kein panthalion collation vnd vorfamlung nicht halten, in ansehung, das dise auffruhr aufs vnserm panthalion erlandenn vnd sich gemehret hatt. Vnd so dann vnser vollmechtig geschickten von gulde, werk vnd gemeyn von vnser aller wegen hochgenanten vnsern gn. herren vndereniglich vnd demutiglich gebetten haben, vnns vff sollichen vortrag sollich vnser myffhandlung vmb gottes willen gnediglich zu uorzeigen vnd vnser gn. herre zu seyn myt vorpflichtung, das wyr vnd vnser nachkommen vns vor sollicher myffhandlung hinfurder huten etc. — hatt f. Churf. gn. vnns dieselb vbertretung — gnediglich nachgelassen —. Seine Churf. gnade wyll auch die abrustigen burger, so diser vffruhr die rechten hauptfacher seyn, Nu furder ja syner Churf. gn. Stadt Stendall vnd lannden in keinem weg leyden —, doch soll man inen jr weyb vnd kynder sambt jr hab vnd gud aufs gnadenn vnuorhindert volgen lassenn. Es will auch f. k. g. die gefangen burger vff gescheene furbeth jres lebens begnadet vnd zw eyner andern burglichen straff kommen lassenn. — Zw vrkundt vnd mehrer sicherheyt habenn wyr von den Gulden, werck vnd gemeyne vnser Ingelsygelle abn duffen brieff gehalten, Gescheen vnd gegeben zw koln ahn der Sprew, ahn donnerstag nach dem Sontag Letare, Anno — dufent funffhundert vnd in eyn vnd druttigsten.

Nach dem Originale im K. Geh. Staats-Archiv R. 442.

DCXVI. Der Rath zu Stendal nimmt von dem Vicar des Altars Simon und Judas ein Kapital auf, am 22. Juni 1531.

Wy Rathmanne tho Stendell Bokennen vor Alleszweme, dat wy myt rade vnd sulborde vnser gildemeltere vnd wittigsten bürgere von vnser obgnanten Sadt wegen vorkofft hebben — dem Erhastigen Bethmanno castell, vicario des altares der hilligen Apostolen Simonis vnd Jude, In vnser leuen frouwen kerken hirsulues to Stendell bolegen, to dessuluen Altars behuff, twe marck stendelsche weringhe Jarlicker renthe vor Negen vnd druttich marck derselben stendelschen weringhe, de wy von ehme entfangen vnd In vnser Stat nuth vnd framen gewant hebben. Dasse twe marck Jarlicker renthen willenn wy vnd vnse nakomelinge Rathmanne demegnanthen Bethmanno castell vnd linen nakomelingen besittern des vorbenomeden altaris alle Jar vp Sunthe Johannis Baptiste dach tho middenfommer geuen vnd botalen etc. — Geuen nach Christi gebort vnser herren Im vesteynhundersten vnd Eyn vnd druttigsten Jare, donredages na viti.

Nach dem Orig. im Pfarrarchiv der Marienkirche No. 81. Am 23. Juni 1431 nahm der Rath in gleichartiger Beschreibung von den Vicarien der Marienkirche 100 fl. zu 3 fl. Zins, von der Wittwe Anna, Martin Moring's hinterlassener Wittwe, 200 fl. zu 10 fl. Zins und von dem Hospitale St. Elisabeth 150 fl. gangbarer „Stedermunze“, 24 Schilling Lübisck für den Gulden, für 7½ fl. Zins auf. Orig. im Rathh. Archiv.